

tum schwach belegt sind *communiceps* (S. 322, 17)¹⁷⁾ und *compatriota* (S. 324, 39)¹⁸⁾, so daß Übernahme aus einer antiken Quelle kaum anzunehmen ist, hingegen ist *comprovincialis* (S. 312, 13), vom ausgehenden Altertum an immer häufiger werdend, im Mittellatein ein geläufiges Wort¹⁹⁾. Die Unterordnung wird durch *sub* in folgenden nur im Mittelalter vorkommenden Zusammensetzungen ausgedrückt: *subministerialis* (S. 322, 17)²⁰⁾ und *subpar(r)ochianus* (S. 302, 8; 323, 33)²¹⁾.

Die dem Griechischen entstammenden und schon früh ins Lateinische übernommenen Wortbildungselemente *anti-* und *pseudo-* haben durch die scharfe Konfrontation der Parteien im Investiturstreit Auftrieb erhalten; so begegnen erstmalig bei Berthold *antiabbas* (S. 317, 35)²²⁾ und *antiepiscopus* (S. 290, 34 u. ö.)²³⁾, nur bei ihm nachweisbar sind *pseudo-legatus* (S. 322, 40) und *pseudotestimonium* (S. 294, 18), während *pseudorex* (S. 288, 33) schon früher vorkommt²⁴⁾.

In der Übergangszeit vom Altertum zum Mittelalter sind, durch Veränderungen im Rechtswesen und in der Staatsorganisation bedingt²⁵⁾, aus dem Germanischen Termini wie *bannus* (S. 311, 24) und *march(i)a* (S. 283, 23 -am; 320, 27 -am; 326, 8 -ias)²⁶⁾ ins Lateinische übernommen worden, um dann zu festen Bestandteilen des Wortschatzes zu werden. Ableitungen von letzterem sind *marchio* (S. 288, 15 u. ö.)²⁷⁾ und *marchionissa* (S. 289, 12 u. ö.)²⁸⁾. Der „Graf“, eine zentrale Figur in abend-

¹⁷⁾ S. Thes. ling. Lat. 3 S. 1954, 68 ff.; im Mittellatein selten: Gozechini epistola ad Valcherum Kap. 40 (Migne PL 143, 907 A).

¹⁸⁾ S. Thes. ling. Lat. 3 S. 2026, 6 ff. und Latham, Word-List S. 100; Niermeyer, Lexicon Minus S. 226; Lex. Polon. 2 S. 720, 36 ff.

¹⁹⁾ S. Thes. ling. Lat. 3 S. 2168, 64 ff. und Latham, Word-List S. 102; Niermeyer, Lexicon Minus S. 232; Lex. Polon. 2 S. 780, 28 ff.

²⁰⁾ Ein etwa zeitgenössischer Beleg: Miracula s. Bertini Sithiensia Kap. 47 (MGH SS 15 S. 520, 18).

²¹⁾ Ein weiterer etwas früher liegender Beleg begegnet in der Älteren Wormser Briefsammlung Nr. 9 (MGH Die Briefe der dt. Kaiserzeit 3 S. 26, 17).

²²⁾ Etwa gleichzeitig bei Manegold, s. Mlt. Wb. 1 S. 704, 58 ff.

²³⁾ Ebenfalls bei Manegold, s. Mlt. Wb. 1 S. 709, 57 f.; s. auch Latham, Word-List S. 23.

²⁴⁾ Pauli Historia Langobardorum VI, 20 (MGH SS. rer. Lang. S. 171, 15); Alperti De episcopis Mettensibus libellus, Kap. 1 (MGH SS 4 S. 699, 15); Die Briefe des Abtes Bern von Reichenau, hg. von F.-J. Schmale (1961) Nr. 27 S. 58, 24.

²⁵⁾ Vgl. J. Schneider, Gesellschaft und Sprache im Spiegel des mittellateinischen Wortschatzes, Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 55, 5 (1969) S. 7—25.

²⁶⁾ Vereinzelt schon im Bereich des Thes. ling. Lat., s. 2 S. 1716, 46 ff. und 8 S. 372, 13 ff.

²⁷⁾ Seit der Zeit Karls des Großen gebräuchlich, s. Nov. Gloss. M S. 196, 1 ff.

²⁸⁾ Vom Ende des 10. Jh. an vorkommend, s. Nov. Gloss. M S. 197, 44 ff.